

Die Lehrer/innen und ihre/r Partner/innen...

Beitrag von „anjawill“ vom 9. Juli 2018 15:07

Ich wollte nie einen Lehrer als Partner, sehe aber gerade im Kollegium, dass es sehr gut funktionieren kann und ziemlich große Vorteile haben kann.

Aber zu spät 😊

Ich bin die klassische Teilzeit-Tante, mein Mann verdient als diplomierter Maschinenbauer ein Vielfaches und sieht mein Gehalt eher so als Taschengeld. Mich stört das etwas, weil es für mich trotz Teilzeit viel Geld ist. Aber das sind auch die einzigen Streitpunkte. Ich weiß es zu schätzen, dass er einen ganz anderen Blick auf Abläufe im Schulwesen hat und ich kann mir von ihm Einiges in punkto Zeitmanagement und Organisation abgucken. Obwohl wir fachlich völlig unterschiedlich unterwegs sind (Mint vs weiche Fächer) quatschen wir uns gegenseitig an die Wand, weil ich mich für NW und Technik interessiere und er sich für meine Fachbereiche. Das klappt seit 8 Jahren ganz gut. Und er hat großen Respekt vor meiner Arbeit und Lehrern allgemein, denn er sagt von sich selbst, dass er es nicht aushalten würde, am Tag mit so vielen Menschen zu kommunizieren.

Unser Freundeskreis ist bunt gemischt, aber eher wenige Lehrer darunter. Ich bin bisher ganz gut damit gefahren, Arbeit und Privates zu trennen, was auch daran liegt, dass wir einen eher unkonventionellen Lebensstil pflegen.

Ich komme dennoch in einem sehr traditionellen Kollegium (Mann, Kinder, Haus, viele Lehrerpaare) gut klar und mag viele meiner Kollegen echt gerne.

Aber meine besten Freunde kennen mich eben schon über 20 Jahre und meine Freizeit ist für diese Menschen, die mir sehr viel bedeuten, reserviert. Das Arbeitsleben nimmt in unseren Gesprächen nur einen kleineren Anteil ein. Gerade weil so viele andere Berufsfelder darunter sind, von denen ich dann auch die negativen Seiten mitbekomme, relativieren sich etwaige Probleme in meiner eigenen Arbeit.